

Hilfe für Borkums Wurzeln

Ortskuratorin überbringt Fördervertrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Kurzfassung: Für die Instandsetzung der Friedhofsmauern am ältesten Siedlungspunkt Borkums, dem sogenannten Walfängerfriedhof, überbringt am 27. Januar 2009 Dörte Lossin, Ortskuratorin Oldenburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, einen Fördervertrag über 15.000 Euro an Gregor Ulsamer vom Heimatverein der Insel Borkum. Zu dem Ensemble des ältesten Siedlungskerns Borkums um den „Alten Leuchtturm“ herum gehören auch die Zäune aus Walkiefern, die als Zeugnisse des Borkumer Walfangs im 18. Jahrhundert gelten. Der Walfängerfriedhof ist damit eines von über 190 Förderprojekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz allein in Niedersachsen, die die private Bonner Stiftung aus Spenden und Mitteln der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto, bisher unterstützen konnte.

Langfassung: Für die Instandsetzung der Friedhofsmauern am ältesten Siedlungspunkt Borkums, dem sogenannten Walfängerfriedhof, überbringt am 27. Januar 2009 Dörte Lossin, Ortskuratorin Oldenburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, um 11.00 Uhr einen Fördervertrag über 15.000 Euro an Gregor Ulsamer vom Heimatverein der Insel. Zum Ensemble des ältesten Siedlungskerns Borkums im Landkreis Leer gehören auch die Zäune aus Walkiefern, die als Zeugnisse des Borkumer Walfangs im 18. Jahrhundert gelten.

Unmittelbar neben dem 'Alten Leuchtturm', der - ursprünglich als Kirchturm erbaut - 1576 als Seezeichen der Stadt Emden erneuert und lediglich im 19. Jahrhundert als Leuchtturm in Betrieb war, befindet sich der Walfängerfriedhof aus dem 18. Jahrhundert. Der Friedhof wird eingefriedet von den stehen gebliebenen Mauern einer 1904 abgebrochenen Kirche. Die verwendeten Steinformate lassen eine Datierung in das 14. Jahrhundert zu, wobei genauere Angaben noch zu ermitteln wären.

1789 wurden nach einem Sturm erstmals Funde festgestellt, darunter Brunnen und Reste von Häusern in Sodenbauweise. In den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden bereits Sondagen durchgeführt, die mittelalterliche Scherben und Fundamentreste von früheren Kirchenbauten zu Tage brachten. Zu dem Ensemble des ältesten Siedlungskerns Borkums gehören auch Zäune aus Walkiefern, die als Zeugnisse des Borkumer Walfangs im 18. Jahrhundert gelten und eine touristische Attraktion bilden.

Rund um diese älteste Besiedlungsstelle der Insel hofft man durch Grabungen Aufschlüsse über die Besiedlung der ostfriesischen Inseln zu erlangen. Als Maßnahme zu den Grabungen werden nun in einem ersten Schritt die etwa 600 Jahre alten Mauerreste der ursprünglichen

Kirche saniert. Durch den Erddruck neigt sich die Mauer bereits und weist einzelne Fehlstellen und ausgebrochene Fugen auf. Außerdem dringt über die nicht mehr funktionstüchtige Mauerabdeckung Wasser in die Konstruktion ein. Auch die Walkieferzäune sind mittlerweile durch Witterungseinflüsse stark angegriffen und werden ohne geeignete Maßnahmen mittelfristig nicht mehr zu halten sein.

Der Heimatverein ist außerordentlich engagiert und kann bereits die Umsetzung beeindruckender Leistungen wie den Betrieb des Heimatmuseums vorweisen. Bei dem neuen Projekt, das professionell vorbereitet ist, erhält der Verein neben der Unterstützung durch die Bankstiftung nun auch Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die sich an der Instandsetzung der Friedhofsmauer mit 15.000 Euro beteiligt.

Der Walfängerfriedhof von Borkum ist damit eines von allein über 190 Denkmalen, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 1985 allein in Niedersachsen aus privaten Spenden und Mitteln der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto, fördern konnte. In Oldenburg unterstützt seit 2000 ein ehrenamtliches Ortskuratorium unter der Leitung von Dörte Lossin die Arbeit der Stiftung.

Bonn, den 23. Januar 2009/Schi

<http://www.denkmalschutz.de/2539.html>